



50 Jahre

Jubiläumskonzert

Samstag, den 19. März 1988

Turnhalle Bäretswil
Kassaöffnung 19.30 Uhr
Beginn 20.15 Uhr
Eintritt Fr. 4.—
Saalabzeichen Fr. 6.—
Späteintritte Fr. 7.—

Vorverkauf Fr. —.50 pro Platz
ab Mittwoch, den 16. März 1988,
Schuhhaus Schüpbach, Bäretswil,
Telefon 01 939 17 61

Konzert

Direktion Junioren: Paul Nyffeler
Direktion Orchester: Reto Nyffeler

Tombola

in der Pause nach den Junioren
Lose Fr. 1.—

Tanz bis 03.00 Uhr

mit dem Hahnenkamm-Quintett
aus Kitzbühel

Familien-Nachmittag mit Wiederholung des Konzertes

Sonntag, den 20. März 1988,
14.00 Uhr, Turnhalle Bäretswil

Junioren

Ein Festtag
Marsch von Hermann Baur jun.
Eine kleine Nachtmusik
von W. A. Mozart
Hit und Schlagerparade
arr. von Paul Nyffeler jun.

Orchester

Gründungsmarsch
von Paul Nyffeler sen.
Die lustige Witwe
Operettenpotp. von F. Léhar
Musikantenschneid
Marsch von Paul Nyffeler jun.

Nostalgiehörli Tänikon

La Corrida
Paso Doble von Bobby Zaugg
Bunte Pajetten
Fantasie von Hans Naef
Rösslispil
Schottisch von Jost Ribary
Der Kalif von Bagdad
Ouverture von F.-A. Boieldieu

Nostalgiehörli Tänikon

Hernandos Hideway
Tango von Adler-Ross
Black-Botton
Charleston von Ray Henderson
Jubiläumsmarsch
von Reto Nyffeler

Inhaltsverzeichnis

- 1 Präsidentenlob und -dank
- 2 50 Jahre
sinnvolle Freizeitgestaltung
- 3 Musik für ein breites Publikum
- 4 Haobe anno 1938 bis heute
- 28 Die Nyffeler-Dirigenten
- 32 Mit diesen »heiligen« Tönen
- 40 Ausser dem Musizieren
- 42 Von der Handäoline bis zum
modernen Akkordeon
- 44 Herr und Frau Musiklehrer
- 45 Der Vorstand
- 46 Treue über drei
Dirigenten-Generationen
- 47 Dank unseren Sponsoren
- 48 Unser Harmonika-Orchester
Bäretswil heute



Präsidentin Margrit Schmied-Bachmann

Präsidentenlob und -dank

Das Harmonika-Orchester Bäretswil freut sich, den 50. Geburtstag feiern zu dürfen. Gerne möchten wir Sie einladen, dieses Fest mit uns zu verbringen und heissen Sie jetzt schon herzlich willkommen. Der Wunsch des Gründungspräsidenten Anton Bachmann, dem Klub möge allzeit ein guter Stern leuchten, hat uns wohl während der vergangenen 50 Jahre durch alle Höhen und Tiefen begleitet.

Die Freude an der Musik und die gute Kameradschaft standen bei uns stets im Vordergrund.

Gerne haben wir für Sie, liebes Publikum, an Platzkonzerten, Dorffesten, Abendunterhaltungen und sonstigen Anlässen musiziert. Wo immer wir aufspielten, durften wir uns grosser Sympathien Ihrerseits erfreuen. Unsere drei Nyffeler-Dirigenten Paul senior, Paul junior und Reto haben mit grossem Einsatz und immer wieder neuen Ideen im musikalischen Bereich wesentlichen Anteil an unserem Erfolg. Ihnen gilt unser spezieller Dank.

Herzlich danken möchten wir auch unseren Passivmitgliedern, Firmen, Gönnern und Freunden, die uns in all den Jahren grosszügig unterstützt und ihr Vertrauen geschenkt haben. Ebenfalls ein ganz grosses Dankeschön den befreundeten Vereinen für ihre kollegiale Zusammenarbeit, und nicht zuletzt unseren ehemaligen Aktivmitgliedern, die zum Weiterbestehen unseres Vereins beigetragen haben.

Damit Sie uns besser kennenlernen, haben wir diese Festschrift zusammengestellt. Sie soll Ihnen einen kleinen Einblick in unser Vereinsleben geben.

Mein persönlicher Dank gilt unseren Aktivmitgliedern, die während des Jahres und speziell zum Jubiläum unermüdlichen Einsatz geleistet haben.

Wir wünschen allen ein fröhliches Geburtstagsfest mit unserem Verein.

Die HOB-Präsidentin
Margrit Schmied

50 Jahre sinnvolle Freizeitgestaltung

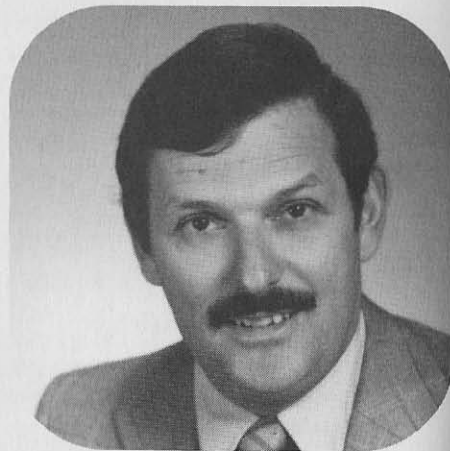
Im Namen des Gemeinderates gratuliere ich dem Harmonika-Orchester zum 50jährigen Jubiläum recht herzlich. Es freut mich ausserordentlich, dass sich das Orchester mit der vorliegenden Festschrift unserer Bevölkerung näher vorstellen und über seine 50jährige Geschichte informieren will. Zusammen mit weiteren Anlässen im Laufe des Jubiläumsjahres soll der Verein einer breiteren Schicht der Bevölkerung nähergebracht werden. Ich bin überzeugt, dass dies dank der Initiative aller Mitglieder gelingen wird.

Unser Harmonika-Orchester hat zum kulturellen Leben unserer Gemeinde einen grossen Beitrag geleistet und hat vielen Zuhörern mit seinen Musikvorträgen Freude bereitet. Immer wieder konnten junge Menschen für ein aktives Mitmachen begeistert werden. Wie wertvoll ist gerade heutzutage eine sinnvolle Freizeitgestaltung für jung und alt!

Viel Anerkennung, sogar auf nationaler Ebene, durfte das Orchester im Laufe der letzten Jahre erfahren. Ohne die grosse Begeisterungsfähigkeit und den Durchhaltewillen der »Leute an der Spitze« wären so gute Leistungen gar nicht denkbar.

Der Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre Vereinsgeschichte soll ein Ansporn sein, mit viel Elan und Energie das nächste halbe Jahrhundert anzutreten. Dazu braucht das Orchester weiterhin die volle Unterstützung der Bevölkerung. Ich hoffe, dass sich auch immer wieder Verantwortliche finden, die bereit sind, mit grossem persönlichem Einsatz die Geschichte des Orchesters zu leiten.

Gemeindepräsident HP. Hulliger



Zum Jubiläumsjahr wünsche ich dem Harmonika-Orchester viel Erfolg, und ich freue mich jetzt schon mit Ihnen zusammen auf die Jubiläumsanlässe.

Für die Zukunft wünsche ich alles Gute und hoffe, dass wir uns weiterhin an der Musik und dem Spiel des Harmonika-Orchesters erfreuen können.

Im Namen des Gemeinderates
Bäretswil

HP. Hulliger, Gemeindepräsident

Musik für ein breites Publikum

Bereits sind 6 Jahre vergangen, seit ich die Orchesterleitung übernommen habe. Sowohl für mich als auch für den Verein kam der damalige Rücktritt meines Vaters als Dirigent eher überraschend. 18jährig, mitten im Studium für Klavierlehrer und Blasmusikdirektion stehend, war ich mir zuerst nicht so sicher, ob ich überhaupt schon fähig wäre, ein solches Orchester zu führen. Auf jeden Fall war für mich bald klar, dass ich diese Chance ergreifen sollte, und so liess ich mich zur Wahl vorschlagen.

Die Aufgaben eines musikalischen Leiters umfassen nicht nur das Dirigieren und die Probenarbeit. Er ist schlussendlich auch dafür verantwortlich, wer ins Orchester aufgenommen werden kann. Hinzu kommen die Auswahl des Repertoires und das Zusammenstellen der musikalischen Programme.

Das HO Bäretswil, dank seinen Zusatzstimmen mit einem differenzierteren und volleren Orchesterklang gegenüber reinen Akkordeon-Orchestern, habe ich seit der Übernahme im Jahre 1982 im Sinne meines Vaters weitergeführt.

Für die Zukunft stelle ich mir vor, die musikalische Richtung des Nyffeler-Akkordeon-Sounds beizubehalten und weiterhin jegliche Stilrichtung zu interpretieren, um damit ein möglichst breites Publikum begeistern zu können.

Zu unserem Programm anlässlich des 50jährigen Jubiläums wünsche ich allen Beteiligten viel Vergnügen.

Reto Nyffeler, Dirigent



Dirigent Reto Nyffeler

Flaute anno 1938

50 Jahre sind es her, seit Paul Nyffeler sen. den Handharmonikaklub Bäretswil ins Leben rief, und seit sich nachfolgend genannte jugendliche Spieler in Diesenswaldsberg dem Fotografen stellten (siehe Titelseite v.l.n.r.). Hintere Reihe: Walter Dietliker, Gino De-Boni, Hans Leuenberger, Paul Nyffeler, Emil Bertschinger, Albert Bachmann, René Ninghetto; vordere Reihe: Ida Meier, Elsbeth Fischer, Margrit

Honegger, Hedi Fenner; sitzend: Gebrüder Leuenberger.

Wenn auch manch einer vielleicht die Nase über die »Handörgelmusik« gerümpft hatte, so musste er sich doch eines Besseren belehren lassen. Und der Handharmonikaklub, 1970 in Harmonika-Orchester umbenannt, hat schon lange seinen angesehenen Platz unter den Bäretswiler Vereinen.

bis heute

Angefangen hatte es eigentlich mit einer »Zusammenkunft zur Bildung eines Vorstandes des zu bildenden Handharmonikaklubs Bäretswil«.

Paul Nyffeler aus Wald, seit einiger Zeit in Bäretswil Privatstunden für chromatische Handorgel erteilend (er hatte bereits von den diatonischen auf die chromatischen umgestellt), lud die Väter seiner bereits in grosser Zahl vorhandenen Musikschüler in das Restaurant Bahnhof ein. Der gleichnabends gegründete erste Vorstand setzte sich zusammen aus Anton Bachmann (Präsident), Paul Nyffeler (Vizepräsident), Emil Dietliker (Quästor), Ernst Fischer (Aktuar), Albert Honegger z. Rosengarten (Beisitzer).

Im ausführlichen Protokoll dieser Gründungsversammlung hatte Aktuar Ernst Fischer eigentlich nur vergessen,



Eine der ersten Klubfotos aus dem Jahre 1939

Erstes Programm am zweiten Konzert

das Datum einzutragen. Es muss aber gegen Ende 1937 oder Anfang 1938 gewesen sein, denn das Gründungskonzert fand bereits am 26. März 1938 im Hotel Bären statt, und Präsident Anton Bachmann betonte an der GV 47, dass der Klub jetzt 10 Jahre alt sei.

1938 Das Gründungskonzert bringt rund Fr. 115.— Einnahmen, die aber nicht ganz zur Deckung der Unkosten ausreichen. »Herr Nyffeler liess es sich deshalb nicht nehmen, seine Forderungen einfach zu reduzieren.« Im Mai findet das erste der für viele Jahre zur Tradition werdenden Rosinlikonzerte statt, noch unter Assistenz des Nachbarclubs aus Bauma. Mit Harmonikamusik empfangen und mit klingendem Spiel durch das Dorf begleitet, wird der Turnverein, der lorbeergeschmückt vom Kantonalen in Wädenswil heimkehrt. Dezemberkonzert: 20 Rappen Eintritt für die Kindervorstellung, am Abend Fr. 1.— plus 10 Rp. Steuer, mit Zithervorträgen von Paul Nyffelers Ehefrau.

1939 Viele Vereine sind durch die Kriegswirren gezwungen, für diese Saison auf jede Vorstellung zu verzichten. Der Handharmonikaklub ist aber dank seiner jugendlichen Spieler nicht durch die Mobilisation gehindert. Das Notenrepertoire besteht (noch für einige Jahre) zum grössten Teil aus Eigenkompositionen des Dirigenten, aus dessen Feder weit über 100 Werke stammen.

K O N Z E R T

des Handharmonika - Klub B ä r e t s w i l
Leitung: P. Nyffeler, Wald.

Samstag, den 3. Dezember 1938, Abends 8¼ Uhr
im Hotel B ä r e n.

Zither und Jodel Einlagen

P R O G R A M M :

1. Die lustigen Musikanten, Marsch, v.P.Nyffeler
 2. Ferien m.d. Hopplaplan, Walzorzlied, v.P.Nyffeler
Text: Fr. Oswald.
 3. Z i t h e r - V o r t r a g .
 4. Schnoewittchens Erwachen, Charakterstück, v.P.Nyffeler
 5. J o d e l - V o r t r a g .
 6. Einzug der Schwalben, Marsch, v.P.Nyffeler
 7. J m m e r g e m ü t l i c h , L ä n d l e r , m i t R e i g e n , v.F.Feldmann
- P a u s e .
8. Stechts im Schritt, Marsch, v.A.Hämmerli
 9. Liederkränz, Potpourri, arr.v.P.Nyffeler
 10. Z i t h e r - V o r t r a g .
 11. Sehnsucht nach der Heimat, Tango, v.E.Oberholzer
 12. J o d e l - V o r t r a g .
 13. Gruss vom Sornftal, Ländler, v.P.Nyffeler
 14. Vater, Mutter, Chind u. Chigel, Marschlied, v.P.Nyffeler
Text: G.Raimann.

E i n l a g e n .

Nach dem Konzert gemütliche Unterhaltung.

Kassaöffnung halb 8 Uhr

1940 Konzert im Januar mit obligatorischem Saalabzeichen von 30 Rappen, Päcklimärt, theatralischen Einlagen und Freitanz. Erster Versuch zur Teilung von Fortgeschrittenen und Anfängern. Genehmigung der Vereinsstatuten an der GV vom 6. April. Am Rosinlikonzert vom 28. Juli über 500 Eintritte à 40 Rappen.

1941 Die Jahresrechnung für das vergangene Vereinsjahr bringt einen finanziellen Rückschlag von Fr. 60.25. Bei den Mutationen ist der Eintritt von Edith Spörri vermerkt! Und Edith ist immer noch dabei. Das sind sage und schreibe 48 Jahre treues und verdienstvolles Klubmitglied! Anstelle des Päcklimärts nun eine Tombola an der

Abendunterhaltung mit 1600 Losen und 25 Rappen Verkaufspreis.

1942 Bundesfeier auf dem Rosinli mit Vorträgen verschönert. Für das Konzert vom 5. Dezember erhält Frau Honegger, die Tombola-Chefin, Fr. 70.— Kredit. Trotz des vierten Kriegswinters eine ausverkaufte Abendunterhaltung.

1943 GV leider erst im Mai wegen Militärdiensts und Anbauschlacht. Ein Antrag zur Einführung eines Bussensystems findet keine Mehrheit. Männerchor und Turnverein werden mit kranzgeschmückten Bannern abgeholt. Neben dem Akkordeon nun auch Mandolinen im Klub.

1944 Seine Rücktrittsabsichten vom Präsidentenposten zieht Anton Bachmann ein weiteres Mal wiederum zurück.

1945 Anlässlich des Tages X am 8. Mai (Kriegsende) Mitwirkung in der Kirche mit zwei Konzertstücken. Die Abendunterhaltung, wie übrigens alle seit 1940, mit Theater und dem Tanzorchester Paul Nyffeler.

1946 Viele Tombolaspenden beweisen die grosse Sympathie der Baretswiler Bevölkerung zum Verein. Erstmals zwei Konzerte mit einer Abendunterhaltung.

1947 Bereinigung der Mitgliederliste: 21 neue, u.a. auch Heidi Berchtold (jetzige Capraro), viele Jahre mit Vorstandschargen und heute noch treues Orchestermmitglied. An der GV Beschluss zum Kauf einer Pauke und 2 Cinellen. Wegen des hohen Preises keine Bassgeige. Am 27. Juli Wiesenfest beim Restaurant Rosengarten, Knabenmusik Wald als Gastverein, Fr. 60.— Miete für die Bühne des Turnvereins.

Hauptereignis ist das Fest der Bahnelektrifizierung am 11.10. W. Dietliker schreibt dazu u.a.: »Dieses Fest wurde zu einem aussergewöhnlichen Tag für unseren Klub. Der Klub schmückte sich morgens 10 Uhr mit hübschen gelben Tüchlein, darauf das Baretswiler



Platzkonzert an der Bahnhofstrasse vor dem »Güetli« (heute neue Post)



Marschmusik am Umzug des Bahnfestes 1947, siehe auch die nächsten beiden Seiten

Wappen. Nachher Besammlung beim Bären zur Abfahrt per Autocar nach Station Neuthal. Diese Fahrt konnte jedes Klubmitglied ins höchste Festfieber bringen. In Neuthal angelangt, wurde sofort die Aufstellung begonnen, und um 10.30 Uhr »raste« schon der wundervolle elektrische Zug zu unseren Klängen in die Station Neuthal ein. Hier wurde der Klub freudig begrüsst und am Nachmittag zu einer Gratisfahrt eingeladen. Nach Abfahrt des Zuges fuhren wir sofort mit dem Autocar retour zur Station Bäretswil, wo nach Ankunft des Zuges von Bauma der Umzug in Bewegung ging. Der Umzug ging durchs ganze Dorf mit Schluss in der Festhütte zum Mittagessen. Nur allzusehr musste sich der Klub am Essen beschleunigen, um an der Gratisfahrt des neuen Zuges dabei zu sein. Die Fahrt ging nach Bauma und wieder retour nach Hinwil, dann wieder zurück nach Bäretswil.«

Sofort nach Ankunft wurde in der Festhütte zum Mittagsprogramm bereitgestellt, wo mit einiger Verspätung der Klub den Eröffnungsmarsch von Stapel liess. Nach abwechslungsreichem Programm vom Klub, Spielern und anderen Mitwirkenden wurde nur allzufrüh der Nachmittag abgebrochen, um die Abendunterhaltung pünktlich zu beginnen. Ich glaube, der Klub kann mit dieser Beteiligung sehr zufrieden sein, konnte er doch sehr viele Sympathien gewinnen.«





Am 13. November wird besprochen, wie man den Pfarrer Baumann anfragen soll, damit er sein Verbot aufhebt, wonach Konfirmanden und Jugendliche am Abend nicht mehr auf die Bühne dürfen.

1948 Sämtliche 32 Aktivmitglieder sind an der GV anwesend. Bewegung im Vorstand. Anton Bachmann gibt den Präsidentenposten an Walter Dietliker weiter und wird zum Ehrenpräsidenten erkoren. Sein Grosskind gleichen Namens (und Bruder der jetzigen Präsidentin) wird Aktuar. Kassierin Honegger vom Rosengarten legt das Amt infolge Wegzugs nieder und spendiert ein Abschiedessen.

Wegen schlechter Witterung mehrmalige Verschiebung der Carreise über den Klausenpass, die am 15. August bei schönstem Wetter stattfindet. Die traditionelle Wagenfahrt geht am 10. Oktober über Hinterburg, Tanne, Bettswil, Wappenswil und endet im Diesenwaldsberg. Das Konzert mit Abendunterhaltung wird nur einmal durchgeführt und ergibt einen Reingewinn von Fr. 600.37.

1949 Erhöhung des Beitrages für die 156 Passivmitglieder von Fr. 3.— auf Fr. 4.—. Bundesfeier auf dem Rosinli musikalisch umrahmt.

GV-Beschluss, wieder zwei Abendunterhaltungen durchzuführen. »Als Lückenbüsser zwischen dem ersten und zweiten Teil bietet das jugendliche Akrobaten-Trio aus Hadlikon ein Pro-

Gruppenbild beim Ochsen vor der GV 1948



gramm, das manchem Variété alle Ehre gemacht hätte.« (In diesem Trio wirkte unser heutiges Klubmitglied Karl Diethelm mit.)

1950 Edith Spörri, nach Welschlandjahr wieder freudig begrüßtes Klubmitglied, wird Beisitzerin. Fahrtkosten und Zvieri der Reise ins Bündnerland übernimmt der Klub, die Mitglieder bezahlen lediglich Fr. 5.50 inkl. Service für das Mittagessen in Vaduz. Mitwirkung an der zweitägigen Fahnenweihe der Musikgesellschaft und des Männerchors im Unterhaltungsprogramm vom Samstagabend und am farbenfrohen Umzug vom Sonntag. Delegiertenversammlung der Samariter mit Marschmusik und Konzert musikalisch umrahmt.



Klubreise 1949 über den Klausenpass

Vor dem Umzug an der Augustfeier 1951



Endgültiger Vorstandsbeschluss, die Abendunterhaltung nur noch einmal durchzuführen.

1951 Trauer um den Tod von zwei Vorstandsmitgliedern: Rechnungsrevisor Fritz Wegmüller infolge Unglücksfalls und Kassier Robert Berchtold nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit. Beisitzerin Edith Spörri übernimmt Kasse, und Ehrenpräsident Anton Bachmann wird

Rechnungsrevisor. Der neue Beisitzer heisst Theo Angst.

Den eingegangenen Rügen seitens der Passivmitglieder, sich wenig der Öffentlichkeit gezeigt zu haben, soll mit möglichst vielen Platzkonzerten entgegen werden. Jedes Klubmitglied erhält für die Neuwerbung eines Passivmitgliedes 50 Rappen Prämie.

Augustfeier in Anbetracht des 650-Jahr-Jubiläums der Zugehörigkeit des Kantons Zürich zur Eidgenossen-

Paul Nyffeler junior und die Marschmusik



schaft: Marschmusik im Umzug und Konzert auf der Bühne unter der Leitung von Paul Nyffeler junior.

1952 Der Präsident Walter Dietliker, auch Gründungsmitglied, tritt nach 12jähriger Vorstandstätigkeit an der GV vom 8. März zurück. Vizepräsident und Dirigent Paul Nyffeler wird Nachfolger. Infolge übermässiger Beanspruchung des Dirigenten übernimmt Theo Angst am 18. Juni die



Festumzug bei der Schulhaus- und Turnhalleneinweihung

»Geschäfte«. Wegen Äufnung einer Reisekasse wird der Monatsbeitrag von Fr. 2.— auf Fr. 3.— erhöht. Dafür sind Aktivmitglieder, die dem Vorstand angehören, beitragsfrei.

Nach dreijährigem Unterbruch wieder Wagenfahrt in die Aussenwachten. Teilnahme sowohl am Festumzug und an der Abendunterhaltung bei der Turnhallen- und Schulhauseinweihung, wie auch bei der Fahnenweihe des TV Bärenswil.

Als erster Dorfverein den Reigen der Abendunterhaltungen in der neuen Turnhalle eröffnet. Die Artisten-Geschwister Diethelm aus Hadlikon wieder dabei. Und erstmals nicht mehr die Kapelle Nyffeler als Tanzmusik, sondern das Orchester Kägi aus Rüti.

1953 Turnverein, Männerchor, Musikgesellschaft und Handharmonika-klub führen anlässlich der Bühneneinweihung am 22. Februar gemeinsam das Theaterstück »d Älplerchilbi« auf. Zweistündiges Konzert in der Festhütte beim Standeinweihungsschiessen. 3. Mai Klubreise durchs Weinland, Schloss Laufen, Rheinfall nach Würenlos zu Gastgeber Meili. Im originell angelegten Vergnügungspark wurde fleissig konzertiert. Seit 1949 erstmals wieder Rosinlikonzert. Die Seniorengruppe wird gegründet, und nur Aktive über 16 Jahre dürfen ihm angehören.



Auf der Klubreise nach Würenlos

1954 Neumitglied Max Hausmann wird sofort als Kassier gewählt. Die revidierten Statuten werden genehmigt. Sie sehen u.a. vor, Mitglieder mit mindestens 10jähriger aktiver Betätigung im Verein als Ehrenmitglieder zu ernennen. Ein Antrag des Turnvereins an alle Vereine, den Passivbeitrag auf Fr. 5.— (statt Fr. 4.—) zu erhöhen, wird abgelehnt.

Empfang der Schützenvereine vom Eidgenössischen in Lausanne und infolge Fehlens einer eigenen Fahne Überreichung von Blumengebunden.

Konzert in Würenlos unter Vizedirigent Max Hausmann. Anstelle einer Abendunterhaltung am 21. November nur ein Nachmittagskonzert mit Unterhaltung, damit auch die Kinder wieder einmal Gelegenheit haben, einer Veranstaltung beizuwohnen.

Am 12. Dezember erliegt Dirigent und Mitbegründer Paul Nyffeler einem Herzschlag. Zum Andenken schreibt Theo Angst: »Ganz ooni Abschiid isch er von ois ggange, hät niemertem mee adie gsäit, hät gschaft fascht bis zum letschte Stündli, de Thaktstock still uf d'Siite gläit. Wien en Blitz us häiterem Himmel hät en de Tood z Bode gläit, mir Alt' und Junge vol Jamer und öiseri Herz vol bitterem Läid. Sy Pflicht hät er tue i Tröii, hät Fröid a syneren Aarbet ghaa. Jetz hät er Rue von ale Soorge. Läb wool, schlaaf wool, du guete Maa.«



Dem Gründer und Dirigenten Paul Nyffeler senior in memoriam

1955 Am 12. Januar Beginn der Klubproben mit Paul Nyffeler junior. An 7 Mitglieder werden traditionsgemäss Löffeli für fleissigen Probenbesuch abgegeben (dabei auch an die heute noch aktiven Klubmitglieder Heidi Capraro-Berchtold, Margrit Schmied-Bachmann, Margrit Bachmann-Bosshard und Max Hausmann). Sohn Peter Hausmann ist Mitspieler im Einakter »de falschi Chriesisack« an der Nachmittagsunterhaltung vom 27. November. Mutter Nyffeler tritt wieder einmal mit ihrer Zither auf. Aushilfe einiger Spieler an den Chränzli der Harmonikklubs Hinwil, Wetzikon, Bauma und Wald.

1956 Wegen Maul- und Klauenseuche keine Abendunterhaltung.

1957 Auftritt an der GV der Firma Huber + Co. in Pfäffikon mit Solovorträgen von Margrit Bosshard und Elsbeth Egli (verheiratete Bachmann bzw. Hubmann). Proben mit Dirigent Paul Nyffeler alle 14 Tage, dazwischen mit Edith Spörri.

Zum erstenmal seit Jahren wieder ein Konzert mit Abendunterhaltung im Bären. Eine Spielerin eines anderen Klubs spielt als Solovortrag den Ungarischen Tanz (die gute Spielerin ist im Nachhinein unser heutiges Aktivmitglied Elsbeth Fröhlich-Schellenberg). Für die Leitung des Schlussmarsches übergibt die scheidende Dirigentin Frl. Schäfer den Dirigentenstab ihrer



Musiklehrer-Kollegin und Stellvertreterin Edith Spörri.

1958 Krisenjahr. Initiative für ein Fernsehspiel erfolglos. Der kranke Präsident, Aktuarin und Beisitzer hegen Rücktrittsabsichten.

1959 Präsident Theo Angst im Spital. Keine Generalversammlung. Etwas Neues am Frühlingskonzert mit dem Engagement auswärtiger Künstler, dabei auch erstmals der Basler Confären-

cier und Zauberer Cherry Maxim. Dank den an alle Haushaltungen verschickten Programmen eine ausverkaufte Turnhalle. Netto-Einnahmen trotzdem nur Fr. 15.90. Das Herbstkonzert, ähnlich aufgezo-gen, sah bereits Fr. 323.30 als Gewinn.

1960 Beachtlicher Erfolg an der Unterhaltung vom 14. Mai anlässlich des 20. Zürcher Kantonalmusik- und Jubiläumssängerfestes in der Festhütte beim Bahnhof.

1961 Mitwirkung an den Cheleländer Heimatabenden in Bauma und Fischenthal. Im Winterkonzert führt die heitere Bühnenschau »Kleine Leute, grosse Reise« mit Bahn und Flugzeug durch die Kontinente.

1962 Nach einem Unterbruch von drei Jahren erstmals wieder eine GV. Theo Angst tritt aus Gesundheitsgründen als Präsident zurück. Stationsvorstand Georg Hensler wird Nachfolger. Mit der Wahl von Margrit Bachmann (Schmied) in den Vorstand wird auch das Protokollbuch wieder interessanter.

1963 Auf Wunsch des Dirigenten werden von nun an die Musikschüler vor den Abendunterhaltungen zusammengezogen, um dann als Junioren mitzuwirken. Premiere ist am 30. März anlässlich der Jubiläums-Abendunterhaltung. Fr. 750.— als Jubiläumsgabe von der Gemeinde. Nach 25 Jahren Klubgeschichte findet man, ein Jubiläum könne auf keine bessere Weise als durch ein besonderes Konzert gefeiert werden. Musikgesellschaft, Männerchor und Kirchenchor sind in Verbundenheit auch dabei, und am 1. Dezember, am Sonntagnachmittag, wird in der Kirche volkstümliche Musik ernster Art geboten. Die von verschiedenen Seiten gehörten Einwände, Handharmonikaspiel sei nichts für die Kirche, werden schon mit den ersten Vorträgen widerlegt. »Durch die An-

Die HOB-Girl-Negerband bei der 61er Bühnenschau



Präsident Theo Angst und Dirigent Paul Nyffeler junior

schaffung eines Elektroniums, aber auch durch die verschiedenen Verstärkeranlagen ist es uns gelungen, den Zuhörern zu beweisen, dass das Akkordeonspiel von heute nicht mehr mit dem Handörgeli von früher zu vergleichen ist.« Höhepunkt des Kirchenkonzertes ist das Schlusslied »Die Ehre Gottes«, gemeinsam von Kirchenchor, Männerchor und Handharmonikaklub unter der Leitung von Dirigent Paul Nyffeler vorgetragen. Von den Fr. 414.72 Einnahmen-Überschuss werden Fr. 400.— für den Ankauf eines weiteren Elektroniums verwendet.



Das Kirchenkonzert zum 25-Jahr-Jubiläum des HOB mit dem Männerchor, dem Kirchenchor und der Musikgesellschaft



Im Laufe der Jahrzehnte auch immer wieder Auftritte in diversen kleineren Formationen



Immer eine grosse Schar im auf die Konzerte hin zusammengestellten Juniorenorchester

1964 Vereinbarung der Vereine mit dem Ochsenwirt Alfred Rüegg, wonach dieser als Festwirt bei Abendunterhaltungen in der Turnhalle den durchführenden Vereinen 8 % des erzielten Umsatzes entschädigen muss. Bei guter Gesundheit feiert Ehrenpräsident Anton Bachmann den 80. Geburtstag. Der Handharmonikaklub ist mit einem Ständchen dabei.

1965 Turnuswechsel vom Herbst- auf Frühjahrskonzerte im Einvernehmen mit dem Männerchor.

1966 Der zweite Teil der Abendunterhaltung wird völlig beherrscht vom engagierten Cabaret Rotstift. Präsident Hensler infolge Wegzugs aus der Gemeinde nur noch bis auf weiteres im Amt.

1967 Wie schon in Wald soll nun auch in Bäretswil ein Juniorenklub gegründet werden. Es bleibt aber beim Versuch. Ständchen bei Anton Bachmann anlässlich dessen Diamantener Hochzeit.

1968 Tagung der Turnveteranen in der Turnhalle mit grossem Erfolg musikalisch umrahmt.

1969 Der Gemeinderat bewilligt einen jährlichen Beitrag von vorerst Fr. 300.—.

Ehrenpräsident Anton Bachmann legt sein seit 1951 ausgeübtes Mandat als Rechnungsrevisor nieder.

1970 Präsidentenwechsel. Emil Carpraro löst Georg Hensler ab. Namensänderung von Handharmonikaklub auf Harmonika-Orchester Bäretswil. Neue Briefbögen und Kuverts mit dem von Peter Hausmann entworfenen Klubsignet werden in Arbeit gegeben. Die Klubreise nach Wildhaus und auf die Alp Malbun gleicht eher einer Pintenkehr, denn der Regen lässt nichts anderes zu.

Rechnungsrevisor Arnold Pfenninger lobt einmal mehr die professionell abgefasste Jahresrechnung des Kassiers Max Hausmann und rät, nicht allzuviel zu sparen, sondern weiterhin grossen Wert auf gute Abendunterhaltungen zu legen.



Musikalische Gratulation zur Diamantenen Hochzeit von Ehrenpräsident Anton Bachmann



Am 18. Oktober 1969 in der Aula Wetzikon



Die Musikgesellschaft spielt in der HOB-Kaffeestube am Alterssiedlungsfest 1971

1971 An der Abendunterhaltung musikalische Leckerbissen mit dem Trio Eugster. Die Turnhalle ist einmal mehr zu klein, um allen Besuchern Platz zu bieten. Erstes Auftreten des heutigen Dirigenten Reto Nyffeler als Kindergartenschüler mit »Kleiner Cowboy« und einem eleganten Knicks. Und einmal mehr spielt als Pausenfüller und Umkleideüberbrücker das Gitarrenensemble von Hadly Nyffeler.

Neue Statuten, denen des Eidg. Harmonika-Musik-Verbandes EHMV angepasst, werden genehmigt. Führung der Kaffeestube am Bäretswiler Fest zugunsten der Alterssiedlung.

1972 Auf Plakaten und Flugblättern wird die »Akkordeonistengruppe aus Bäretswil (Schweiz)« in Donaueschingen (BRD) und Umgebung gross angekündigt. Das vom Direktor des dortigen Verkehrsamtes ausgehende Konzert-Engagement gilt dem 10. Internationalen Campertreffen und dem Jahresfest des in Donaueschingen stationierten französischen 110. Infanterieregiments.

Die Gemeinde bewilligt einen zusätzlichen 500-Franken-Betrag zum Kauf eines neuen Elektroniums.

1973 Die Vermögensverminderung im Instrumentenfonds wird aufgefangen durch die Erhöhung des Jahresbeitrages um das Doppelte auf Fr. 48.—. Mitwirkung an der Jungbürgerfeier in der Kirche Bäretswil. Mit dem Tode

von Ehrenpräsident Theo Angst am 21.12. verliert das Harmonika-Orchester einen guten Freund und Förderer.

1974 Seit langem wieder ein Fröhschoppenkonzert auf dem Rosinli. Viertägige Reise nach Wien zum Besuch des Akkordeon-Weltfestivals.

1975 An der Abendunterhaltung Teilnahme des Jugendchores Bäretswil

unter der Leitung von Christian Lehmann. Dank Erhöhung des Lospreises ein sehr erfreuliches Gewinn-Ergebnis.

1976 Die Klubreise nach Bormio wird ein unvergessliches Erlebnis. Emil Capraro von Peter Hausmann als Präsident abgelöst. Die Anschaffung von zwei Verstärkern und einem Schlagzeug reissen ein finanzielles Loch in den Instrumentenfonds.



Der Reisewettbewerb »Bormio« hat es in sich

1977 Eigentlich wie jedes Jahr neben der Abendunterhaltung noch weitere Konzerte, z.B. Muttertags-Ständchen (Drei Linden, Wetzikon), Brunnefäscht Isikon (Hittsau), Ffürweerfäscht Robenhausen (Wetzikon), 100 Jahre Männerchor Kempten (Wetzikon), Platzkonzerte beim Restaurant Halde (Bettswil), Restaurant Tanne (Bauma), Gemeindehaus. Durchführung und Organisation des Chilbitanzes. Chlausfeier der Zeltplatzfreunde in Pfäffikon.

1978 Die Abendunterhaltung unter dem Motto »40 Jahre Harmonika-Orchester« wird trotz der hohen Gagen der Orig. Tiroler Spitzbuben ein Erfolg. HOB an der Reihe für den Bäretswiler Chilbi-Einsatz. Zell am See (Österreich) gilt die diesjährige Klubreise, wiederum zusammen mit den befreundeten Nachbarklubs aus Hinwil und Wald.

1979 Kliby und Caroline an der Abendunterhaltung. »Turnhalle hoffnungslos überfüllt«, betitelt A. seine positive Chränzlikritik im Zürcher Oberländer, und »Start frei« heisst es für die Mitglieder der Orchester Bäretswil, Hinwil und Wald bei der interessanten Autorallye.

1980 Nach zwei verschobenen Fröh-schoppenkonzert-Versuchen endlich schönes Wetter auf dem Rosinli. Geburtstagsständchen zum 100. Geburts-

tag von Frau Büttler in Adetswil. Klubreise über den Arlberg, Flexenpass, Oberstdorf ins Kleinwalsertal.

1981 Konzerte zum Hundertjährigen des Frauenvereins und des Turnvereins. Organisation Chilbitanz und turnusgemäss Chlausabend der Orchester Bäretswil, Hinwil und Wald im Och-

sen. Menü: Ungarisches Gulasch, Rotkraut und Spätzli, selbstgebackener Kuchen.

1982 Kurz vor dem Konzert Kauf von 2 neuen Elektroniums für rund Fr. 8500.—. Präsidentenwechsel von Fridolin Wettstein zu Elsbeth Hubmann-Egli — erste Frau auf diesem Posten.



1981 beim Hundertjährigen des Turnvereins

Im Mai eine ausserordentliche Generalversammlung, bedingt durch den überraschenden Rücktritt des Dirigenten Paul Nyffeler. Voll Skepsis wird Sohn Reto als neuer Dirigent gewählt.

Durchführung der Bundesfeier beim Schulhaus Maiwinkel mit gewaltigem Besucheraufmarsch. Und immer auch wieder Hochzeitsfeiern mit Orchester-Mitgliedern. »Ticino e vino« heisst der Slogan der Klubreise.

1983 Wechsel zur dritten Generation Nyffeler nahtlos über die Bühne. Papa Paul, nach 27 Jahren erstmals als Zuhörer bei seinem Verein. Am Rosinli-konzert steht der Bratwurstgrill so nahe, dass fast alle Instrumente fettbespritzte Nachwehen verdauen müssen.

Vereinsreise auf der Weinroute an den Genfersee. Geburtstagsfest von sechs 40jährigen Spielerinnen auf dem Rosinli.

1984 Max Hausmann gibt nach 30jähriger Vorstandstätigkeit als Kassier das Szepter in jüngere Hände. Die Rekrutenschule des Dirigenten bedingt eine Verlagerung der Probenstätigkeit auf vermehrte Registerproben.

Der 100jährige Ehrenpräsident Anton Bachmann wird in der Turnhalle hoch-offiziell gefeiert. Das ist am 15. Juni. Am 3. September spielt ihm das HOB das letzte Geleit.



Noch 100jährig »Alte Kameraden« dirigiert: Ehrenpräsident Anton Bachmann

1985 An der Delegiertenversammlung der Turnveteranen des Kantons Zürich musiziert das HOB ebenso wie bei den Jubiläumsfesttagen des Musikvereins und den Jubelfeiern »150 Jahre Männerchor«.

1986 Klubreise mit Konzerten in Vaduz (Zwischenhalt im Torkel beim Ex-Bäretswiler Rolf Berger), auf der Furglis und in Tschierschen. Beim Zehnjährigen der Sumpfbazillen-Clique geht das HOB fremd und bringt unter dem Motto »Vereine einmal anders« eine gekonnt einstudierte Zauberschau.

1987 Bei »Zürich grüsst Berlin« findet neben einem Konzert in der Zürcher Altstadt auch die nochmals aufgeführte Zauberschau grosse Beachtung.

Erfolgreiche erstmalige Teilnahme an einem internationalen Akkordeonmusik-Wettbewerb. Das HOB kehrt als Sieger der Orchester-Wettbewerbe des »11. Concorso Internazionale di Fisarmonica e Gitarra« aus dem Misoxer Roveredo nach Bäretswil zurück, und Orchestermitglied Annelies Meier kommt in der Solistenkategorie »Difficile« auf den Ehrenplatz.



Zauberschau

Erfolge verpflichten. Das HOB wagt sich an das Einstudieren von klassisch konzertanter Literatur und gibt im Herbst in den Kirchen Russikon und Bäretswil vielbeachtete und gelungene Kirchenkonzerte, die, zusammen mit dem Männerchor und der Musikgesellschaft, am 30. Oktober 1988 in der Kirche Bäretswil ihre Fortsetzung finden. Vorgängig warten auf die Spieler aber noch vielfältige musikalische Aufgaben, so u.a.: 19./20. März Jubiläumskonzerte in der Turnhalle, Muttertagskonzert, 5. Juni Dorffest in Bäretswil, 6. Juni Konzert im Glattzentrum, 27. Juni Rotarierclub, Ende August ZOM.



Abendserenade in Ascona

Die Nyffeler-Dirigenten

Als im Jahre 1937/38 das Handharmonika-Orchester Bärenswil durch Paul Nyffeler senior gegründet wurde, ahnte niemand, mit welchem Engagement das heutige HOB durch die Nyffeler-Dynastie geprägt und geformt wurde. Drei Generationen Dirigenten aus der gleichen Familie, das kittet und sucht seinesgleichen.

1937/38 bis 1954
Paul Nyffeler senior †

1955 bis 1982
Paul Nyffeler junior

1982 bis ...
(zur nächsten Nyffeler-Generation?)
Reto Nyffeler

**Gründungsjahr bis zum 12. Dezember
1954 Paul Nyffeler senior**

Geboren am 17. April 1905 in Liestal, kam Paul Nyffeler, noch im letzten Schuljahr stehend, mit seinen Eltern ins Zürcher Oberland. Am Bachtelberg bearbeitete die Familie einen Bauernhof. Bereits in jungen Jahren, als Paul Nyffeler unten im Tal noch in die Spulenfabrik ging, widmete er sich am Feierabend der Musik und brachte sich das Spielen selbst bei. Bis in die frühen Morgenstunden hinein konnte man ihn antreffen, über die Noten gebeugt, mit seiner chromatischen Handharmonika. Und es ging nicht lange, bis der begabte junge Mann, bereits als eifriger Preisesammler an Wettspielen, bekannt wurde. Sein Paradestück war »Der Kalif von Bagdad« (für Akkordeon umgeschrieben, vom Walder Organisten Jakob Egli). Bald fing er an, Harmonikastunden zu geben.





Eine junge gute Zitherspielerin im Restaurant Frohsinn in Wald hatte es ihm dann angetan, denn er verweilte je länger je mehr dort, wo er mit der Zeit auch ein Unterrichtszimmer einrichten konnte. So entstand das Musikgeschäft Paul Nyffeler, unterstützt von Frl. Frieda Oswald, der guten Zitherspielerin, die inzwischen neben der Zither auch Unterricht im Handharmonikaspiel erteilte und 1932 Frau Nyffeler wurde.

Paul Nyffelers Bestreben war immer, Buben und Mädchen die schöne häusliche Musik beizubringen. Er war ein guter Lehrmeister, mit viel Geduld und Ausdauer. Manche unentgeltliche Stunde hat er für arme Familien geopfert, damit auch deren Kinder Handorgeln spielen konnten.

Mit der Anschaffung eines kleinen Automobils konnte er (vorher nur mit dem Velo und mehreren Handorgeln auf dem Gepäckträger und auf dem Rücken) seinen Unterrichtskreis bis ins Glarnerland weiterziehen und bald auch mehrere Klubgründungen in die Wege leiten: Ende der Zwanziger Jahre die Handharmonikaklubs in Illnau und Wetzikon, 1931 Wald, dann Fischenthal, Bauma, 1937 Hinwil als Gruppe (erst ab 1950 als Klub mit Vorstand), 1937/38 Bäretswil. Daneben, fast unglaublich und heute zeitlich undenkbar, spielte er als guter Bassist im Spiel des Füs Bat 62, gehörte der Harmoniemusik Wald als Spieler an und gründete in den späteren Jahren die Knabenmusik Wald.

Mitten aus seinem arbeitsreichen Leben als Musiklehrer, Dirigent, Mitspieler, Komponist usw. erliegt Paul Nyffeler am 12. Dezember 1954 in seiner Musikwerkstatt in Oberdürnten einem Herzschlag.



1955 bis 1982
Paul Nyffeler junior

Paul junior wurde am 19. Juli 1933 in Wald geboren, wo er auch seine Schulzeit verbrachte. Das erste Musikinstrumentenerlernen sei für ihn das Zuhören gewesen, wenn der Vater seinen Schülern Unterricht erteilte. So habe er, fast autodidaktisch, u.a. auch Trommel, Trompete, Posaune usw. gelernt. Sein erster Akkordeon-Musiklehrer war aber Hermann Venosta, sein späterer väterlicher Freund Hermi, der kürzlich bei einem Verkehrsunfall auf so tragische Weise den Tod erlitt. Und der Hermi, bei Nyffelers im Frohsinn in Wald Musiklehrer, Instrumentenreparierer, Notenschreiber, Püsilsetter



Paul Nyffeler junior (sitzend) 1936

Paul Nyffeler junior nach seinem Rücktritt 1982



usw. in einer Person, hatte es nicht immer leicht mit dem kleinen Paul, der sich meistens in den Kästen versteckte, weil er nicht geübt hatte, Grossmutter Oswald ihn vergebens suchte, oder beim Instrumentenreparieren helfen wollte und dabei die Harmonikas mit dem Hammer malträtierte.

Als kleiner Kindergartenknirps hatte er aber bereits schon Bühnenerfahrung. Sein erster Auftritt fand auf der Bühne des Schweizerhofs in Wald statt, noch mit dem diatonischen Handörgeli, dessen Spiel ihm seine Mutter beigebracht hatte. Bald darauf durfte oder musste er mit Schuhmacher Möttelis Tochter Susi vom Ferch überall jodeln, wo Papa mit seinen Vereinen konzertierte —

Papa zugleich als Begleiter mit dem Akkordeon. Das gab schon ein wenig Sackgeld, dank dem er sich nach dem Kriege sein erstes Velo kaufen konnte. Überhaupt gab es zu dieser Zeit keinen Harmonikaverein, bei dem Paul junior nicht die Obligatstimme spielen musste, eine Obligatstimme, die es gar nicht geschrieben gab, sondern die der junge Akkordeonist nach Lust und Empfindungen improvisiert spielte. Beim damaligen Harmoniemusik-Dirigenten Hans Frei, Rapperswil, wurden dann die Fächer Klavier und Musiktheorie belegt, beim alten Walder Organisten Jakob Egli bis zu dessen Tod Kirchenorgel und ebenfalls Klavier.

Familiäre Gründe bewogen aber Paul junior zwischenzeitlich, den Musiker ad acta zu legen. Paul beginnt eine Bäcker-/Konditorenlehre und ist nur noch Klubmitglied im Handharmonikkakklub und in der Harmoniemusik Wald. Er kommt meistens zu spät oder gar nicht in die Proben oder kann an den sonntäglichen Marschmusiken nicht teilnehmen, weil er in der Backstube stehen muss. Das gibt oftmals Tränen, und ihm wird bewusst, dass für ihn doch nur die Musik in Frage kommt. Konservatorium und Musikakademie, auch die Akkordeon-Hochburg Trossingen in Deutschland sind dann wegweisend gewesen für sein späteres Wirken als Musikpädagoge und Dirigent.

Seinen Bubentraum als Militärmusiker hat er mit der Posaune realisiert, obwohl er in der Knabenmusik Wald die Bassuba blasen musste, weil alle anderen Knaben nur die Trompete spielen wollten. Der B-Bass war ihm aber damals schon zu gross. Heute ist Paul stolz darauf, dass Sohn Reto auch hier in seine Fussstapfen trat und als Spielführer dem Spiel des Geb Inf Rgt 29 vorsteht.

Durch den plötzlichen Tod seines Vaters am 12. Dezember 1954 (vier Wochen nach Pauls Unteroffiziersschule) war der Junior gezwungen, sein Musikstudium nur noch mit Einzelfächern zu belegen, denn das begonnene und existierende musikalische Werk seines Vaters war für ihn Verpflichtung und musste weitergeführt werden. Und der junge Nyffeler hat in all den 28 Jahren bis 1982 das Harmonika-Orchester Bärenswil zum jetzt noch gespielten sogenannten Nyffeler-Sound ausgebaut.

1956 kann Paul Nyffeler sein Musikhaus in Hinwil eröffnen. Ein Meilenstein bedeutet 1960 auch seine Verheiratung mit der Lehrerin Agathe (Hadly) Bürgisser aus Bürg und dem damit verbundenen gemeinsamen Weiterausbau des Musikhauses und der Musikschule. Seit 1962 dirigiert oder dirigierte Paul Nyffeler erfolgreich auch diverse Blasmusiken. Im Innersten seines Herzens blieb er aber den Handörgelklubs des Vaters treu.

Und als nach 28 Jahren eine unumgängliche Abnutzung und Müdigkeit eintrat, Sohn Reto mit dem Studium schon taktstockreif war, übertrug Paul seinem Junior die Leitung der Harmonika- und Akkordeon-Orchester.

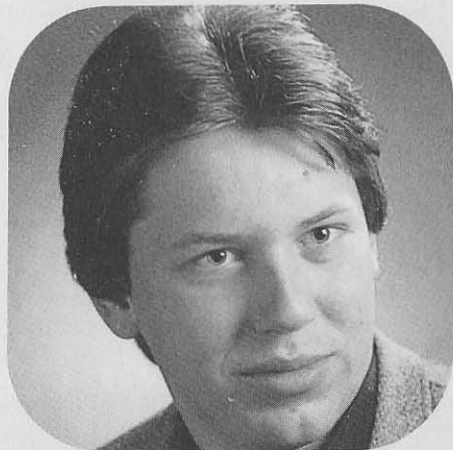
Ganz weg von der Szene ist Paul Nyffeler aber nicht, denn auf die Konzerte hin schweisst er den jeweiligen Bärenswiler Akkordeon-Nachwuchs zu einer Einheit zusammen, einer Einheit, die u.a. seit 1971 seine arrangierten Hitparaden zum Besten gibt.

Seit 1982 Reto Nyffeler

Der jetzige Dirigent repräsentiert nun die 3. Generation Nyffeler am Dirigentenpult des HO Bärenswil. Seine musikalischen Anliegen hat er in seinem Willkommgruss selbst vorgestellt. Zum zackigen Spielführer vom Spiel des Geb Inf Rgt 29 ein militärisch kurzer Lebenslauf:

Geboren am 1. April 1964, Primar- und Sekundarschule in Hinwil. Während dieser Zeit Musikunterricht auf Akkordeon, Klavier und Trompete. 1980 Handelsschule Burghof Rapperswil. 1981 Studium an der Musikakademie Zürich, Hauptfächer Blasmusikdirektion (Abschluss 1986) und Klavierlehrerdiplom (Abschluss 1987), Nebenfächer Trompete und Posaune. 1982 Übernahme der zwei Akkordeon-

Reto Nyffeler, seit 1982 Dirigent



Orchester Bärenswil und Hinwil/Wald. 1984 Rekrutenschule im Spiel bei Adj R. Grob in Aarau. 1985 Unteroffiziersschule und Abverdienen. 1986 Spielführerkurs, Übernahme des Spiels des Geb Inf Rgt 29.

Heute erteilt Reto Nyffeler Musikunterricht für Klavier, Akkordeon und Blechblasinstrumente. Daneben bildet er sich weiter auf dem Akkordeon (neue Spieltechniken) und der Posaune. Ganz so nebenbei erledigt er, vor zwei Jahren auf Computer umgestellt, die Büroarbeiten im Musikhaus und in der Musikschule.

Mit diesen «heiligen» Tönen

Die Töne von Musikinstrumenten sind im allgemeinen keine reinen Töne, sondern sie setzen sich aus mehreren harmonischen Komponenten zusammen (Klang). Und hier beginnt die Kunst der Instrumentierung, die verschiedenen Instrumente sinnvoll zu verwenden, um dadurch bestimmte innere Klangvorstellungen zu verwirklichen, Klangvorstellungen, die sich aber erst mit Paul Nyffeler junior so nach und nach bei uns im Harmonika-Orchester Bärenswil eingestellt haben.

Davor spielte der Grossteil der Orchestermitglieder die Original- (sprich erste) Stimme mit Begleitung. Die besten Spieler erhielten eine Obligatstimme. Spezielle Tenorstimmen bildeten die Ergänzung in der tieferen Stimmlage. Zur Bereicherung an Rhythmik und Klang baute Paul Nyffeler senior neben Pauke, Trommel und Tschinelle noch Mandolinen und Gitarren ein. Das waren bereits Abweichungen gegenüber herkömmlich besetzten Akkordeon-Orchestern, für die eine Menge Literatur besteht. Deren Besetzung umfasst aber nur:

- Akkordeon I vorwiegend führende Stimme,

- Akkordeon II zweite oder Obligatstimme
- Akkordeon III Tenorlage
- Akkordeon IV Begleitung (Nachschlag)
- Bass
- Schlagzeug

Vor allem in der Tenorlage bestehen mit dieser Besetzung klangliche Lücken, weil das Akkordeon in der tieferen Lage weniger stark klingt. So fehlt auch die Verbindung von der Sopran- zur Basslage. Um einen differenzierteren Orchesterklang und mehr Substanz zu erreichen, hat Paul Nyffeler junior, vom Ende der 50er Jahre bis zu Beginn der 70er Jahre, allmählich folgende Änderungen vorgenommen und zusätzliche Instrumente voll in das Orchester integriert:

- Akkordeon III/IV wurden elektrisch verstärkt
- die elektrische Gitarre kam neu zur Verdoppelung von Akkordeon IV hinzu
- statt eines Elektroniums wurden drei eingesetzt (Ergänzung von Akk. II, III und Bass)

- Bläusersatz neu (Ergänzung von Sopran- und Tenorlage sowie Füllstimmen): Trompete, Schmetterglanz Sopran Posaune, Schmetterglanz Tenor Saxophon, Weichheit Tenor und/oder dominierende Moderne

Für diese Besetzung waren und sind keine Noten erhältlich. Demzufolge muss das ganze Repertoire des Harmonika-Orchesters Bärenswil auch heute noch speziell arrangiert werden.

Und das macht seit vielen Jahren, im Gegensatz zu Paul Nyffeler senior, der komponierte, sehr versiert Paul Nyffeler junior und jetzt auch noch Reto Nyffeler.

Beide bringen ihre fachmännischen Kenntnisse von Tonumfang, Spielart, Klangfarbe, Ausdrucksmöglichkeit, Notierungsweise der einzelnen Instrumente sowie die Wirkungen durch deren Zusammenstellung und Mischung im bekannten und gern gehörten Nyffeler-Akkordeon-Sound voll zur Geltung.

Die einzelnen Register (die realen Stimmen als Träger selbständiger melodischer Linien und die Füllstimmen, die im Orchestereinsatz zur Harmoniefüllung oder zur Betonung einzelner Akkorde auftauchen) zeigen auf den folgenden Seiten, wie sie sich selbst sehen und darstellen.

Erste Stimme

Die vo de erschte Schtimm sind die wo de Ton aagänd,
dänn d'Hauptmelodie liit meischtens i euserne Händ.
Mit de rächte Hand ganz tifig di richtige Ton trucke
und mit de Lingge tüemer gfühlvoll am Balg umezupfe.

Ob Chnöpf oder Taschte, das schpillt e käi Rolle,
de Dirigänt tuet us allne öppedie s'Letscht useholle,
drum müend mir deheime rächt fliëssig träniere,
dass mir schnäll gnueg mönd uf de Orgele umeprässiere.

Die »erschte Giige« simer i euserem Orcheschter,
bim heigaa ghöred mer meischtens ehner zu de Letschte,
d'Kameradschaft pfläge nach de Prob, au das mues sii,
au das isch de Plausch, drum bliibed mer na langda debii.

E. H.





Zweiti Schtimm üebe erfreut kein Mänsch dihei. Grad schön
 tööned mer ebe nid elei. Au wämer nu di 2. Giige schpiled,
 öis bruuchts doch, soozäge als Schmuck vo de 1. Schtimm.

Mir sind schtolz druuf, dass mir s'jüngscht und
 s'eltscht Mitglied in öisne Reihe händ.

- Silvia Jöhl
- Sonja Reist
- Andrea Weber
- Karin Duff
- Gerda Götz
- Renate Hitz
- Heidi Capraro
- Max Hausmann

Zweite Stimme



Mir sitzed i eusem Orchester rächts vorne,
 spilled ähnlichts wie d'Sax und d'Posune tüend horne.
 Im Gägesatz zu de erschte und zweite Stimme
 tüend mir nüd immer eso schnäll d'Finger trimme.

Eusi tragende Melodie tüend de Klangkörper fülle,
 da mir meischtens mit de tüfe Regischter spille.
 Au schöni Solo tuet de Reto für eus schriibe.
 Das sind mir — di 3. Stimm — da wämer bliibe.

s'Musiziere isch schön, entspannt und vertriibt eim
 d'Sorge usem Chopf — gar nüd so schwer, mir
 drucked nu im rächte Moment uf de richtige Chnopf.

Dritte Stimme

Vierte Stimme und Bass

*Was wäre unser Orchester ohne die Begleitinstrumente?
Ein schönes Bild — aber ohne den entsprechenden Rahmen,
der alles zu einem Ganzen zusammenschweisst.*

*Im wissenschaftlichen Sinne besteht ja die Musik
aus dem Anwenden und Kombinieren
der verschiedenen Klangelemente.*

*Das Bassinstrument, das Begleitakkordeon und die
Gitarre verkörpern das eigentliche Orchesterfundament.*

Schlagzeug

Wir sind eigentlich fast ein wenig traurig, dass wir beim Schlagzeug immer etwas Mühe bekunden, ein eigenes Orchestermitglied nennen zu können. Meistens sind wir auf Aushilfen von Hinwil und Wald angewiesen, auch an unseren diesjährigen Konzerten, an denen uns aber Aushelfer Peter Stenek nicht im Stich lassen wird.

Dabei ist diese Gruppe von Musikinstrumenten in unserem Orchester ein enorm wichtiger Punkt, und ein orchestereigener Schlagzeuger (oder auch Schlagzeugerin) könnte sich so richtig profilieren, wenn er/sie mit Schlägen, Hämmern, Schlegeln u.ä. oder Gegen-einanderschlagen die Instrumente (kleine und grosse Trommel, Becken, Pauke, Triangel, Xylophon, Ratsche, Kastagnetten, Glocken etc.) rhythmisch zum Tönen bringt. Das Werkzeug (sprich Instrumente) haben wir dazu.



Trp H
Piccolo

Trp. M
f

Trp T

sax

WIR BRINGEN SALZ UND PFEFFER,
MANCHMAL AUCH ZUCKER, INS ORCHESTER!

DURCH IMITIEREN VON VERSCHIEDENEN KLÄNGEN
ERGÄNZT UNSER ELEKTRONIUM DIE TÖNE DES
AKKORDEONS BIS ZUR ECHTEN ORCHESTERFÜLLE.

UNSER DIRIGENT VERLANGT VON UNS EINE BUNTE
PALETTE VON INSTRUMENTEN: FLÖTE, KLARINETTE,
PICCOLO, TROMPETE, VIOLINE, HORN, POSAUNE USW.
ER SCHREIBT UNS DAFÜR SPEZIALNOTEN. WIR GEBEN
UNS GROSSE MÜHE, DIESE RICHTIG ZU ENTZIFFERN.

MARGRIT SCHMIED
HADLY NYFFELER
PETER HAUSMANN

30

35

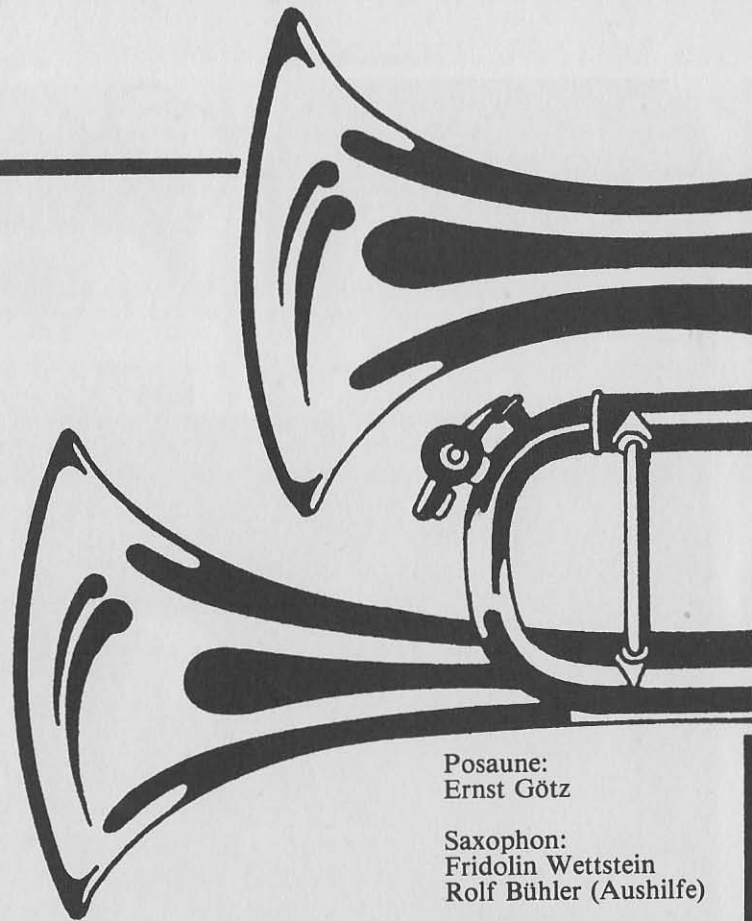
Bläusersatz

Mir Ussesiiter

Vor fufzig Jaar, im Ha-O-Bää,
da häts na keini Bläser ggää.
Erscht naa dis naa, da tauchets uuf.
Sii bruuchet mäischtens rächt vil Schnuuf.
Suscht chömets ee mit wenig uus,
käi Kabel, Mikrophon, käi Pfuus.

D'Trompeete sprudlet silberhell,
so wie ne frischi Wasserquell'.
D'Posuune mit dem warme Toon
entwicklet öppe rächt vil Phoon.
Und d'Sax, die gönd mit ihrem Schmelz
de Lüüte richtig dur de Pelz.

Mit über zwänzg Harmonika
staat öise Klub scho prächtig da.
Doch bitte, s'Tüpfli uf em ii,
das sind scho immer d'Bläser gsii.
Denn Gäbs öis nööd, so Gäbs kei Rue,
drum ghöred mir halt doch derzue.



Posaune:
Ernst Götz

Saxophon:
Fridolin Wettstein
Rolf Bühler (Aushilfe)

Trompete:
Walter Kessler
Max Meier (Aushilfe)

Ausser dem Musizieren



Bereitmachen für das Wandern

Das Leben eines Dorfvereins kann natürlich nicht nur aus Probenbesuchen und musikalischen Auftritten bestehen. Jedes Mitglied hat seinen eigenen Lebensstil in Familie und Beruf. Und wie verschieden sind die Ansichten innerhalb dreier Generationen!

Anpassung und Toleranz sind im Harmonika-Orchester keine leeren Worte. Das soll nicht heissen, dass nicht jeder Spieler seine eigenen Ambitionen hätte. Immer wieder werden lustige Gedanken und Ideen eingebracht, die dann wiederum zu gemütlichen und geselligen Anlässen führen.

Die alljährlichen Chlausabende sowie die beliebte Rallyefahrt, welche verschiedenste Disziplinen beinhaltet und mit den befreundeten Vereinen aus Hinwil und Wald durchgeführt werden, sind nur zwei Beispiele.

Bei der Durchführung des Chilbitanzes und der Erste-Augustfeier zeigt sich die grosse Flexibilität aller Mitspieler und deren Freunde besonders. Natürlich hofft das Orchester, auch in Zukunft an den vielen Anlässen innerhalb der Gemeinde Bäretswil, musikalisch oder nicht, helfen zu können und dabei zusein.

Dazu braucht es junge und junggebliebene Spieler mit Freude und Elan.

Peter Hausmann

Reisewettbewerbs-Studien



Reaktionstest beim Rallyeposten



Vorstandssitzungen

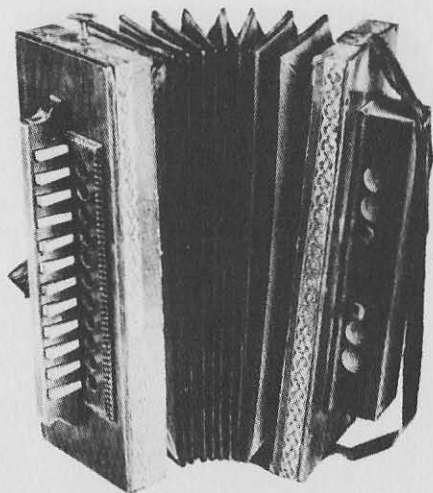


Geburtstagsfeiern



Winz Keller-Degustationen

»Accordion« um 1840

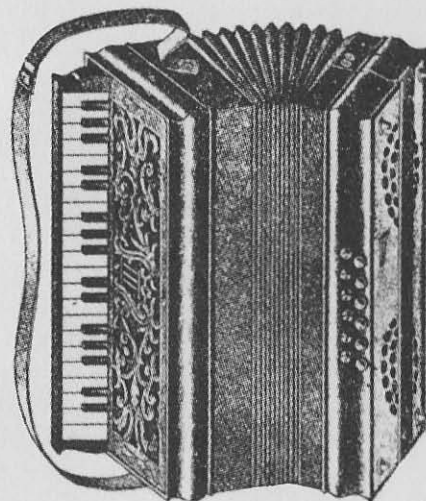


Das Akkordeon ist, nach über 50jährigem pädagogischem Bemühen, zu einem Instrument geworden, das sich neben seiner Funktion der Volkstümlichkeit auch als Soloinstrument ernstzunehmende Beachtung verschafft hat. Interessant dabei ist, dass das Akkordeon als einziges Tasteninstrument in der Praxis sowohl als Solowie auch als Orchesterinstrument zum Einsatz kommt und heute zu den populärsten Musikinstrumenten überhaupt zählt.

Von der Handäoline bis

Verständlicherweise haben die heute Akkordeons genannten Handharmonikas mit den ersten Versuchen eines Buschmanns kaum noch etwas gemeinsam, ausser dem Prinzip der durchschlagenden Zungen. Und ebenso vollzieht sich eine solche Erfindung nicht von ungefähr. Verfolgt man die Vorstufen der Entwicklung nach rück-

wärts durch die Jahrhunderte und Jahrtausende, ist festzustellen, dass die Handharmonika durch das bei ihr angewandte Verfahren der durchschlagenden Zungen zurück zu den Vedden führt, die um 1300 v. Chr. in Indien lebten. Die Bergvölker hatten bereits ein Musikinstrument mit einer zugeschnittenen Zunge aus Metall. Diese Zunge wurde in die hohle Seite eines Rinderhorns eingesetzt. Auch in Ägypten liess sich ein Instrument mit einer freischwingenden Durchschlagszunge nachweisen.



Pianoakkordeon um 1910

Dem chinesischen Kaiser Nyn-kwa, der in der ersten Hälfte des dritten vorchristlichen Jahrhunderts lebte, wird die Erfindung der als Shêng bekanntgewordenen Mundorgel zugeschrieben. Diese kam auf bisher nicht geklärte Weise nach Europa und regte hier die Instrumentenbauer zu Versuchen mit durchschlagenden Zungen an. Diese Versuche führten schliesslich — durch Christian Friedrich Ludwig Buschmann (1805—1864) — im Jahre 1821 zur Erfindung der Mundharmonika und — ein Jahr später — auch zu

zum modernen Akkordeon

der damals »Handäoline« genannten Handharmonika.

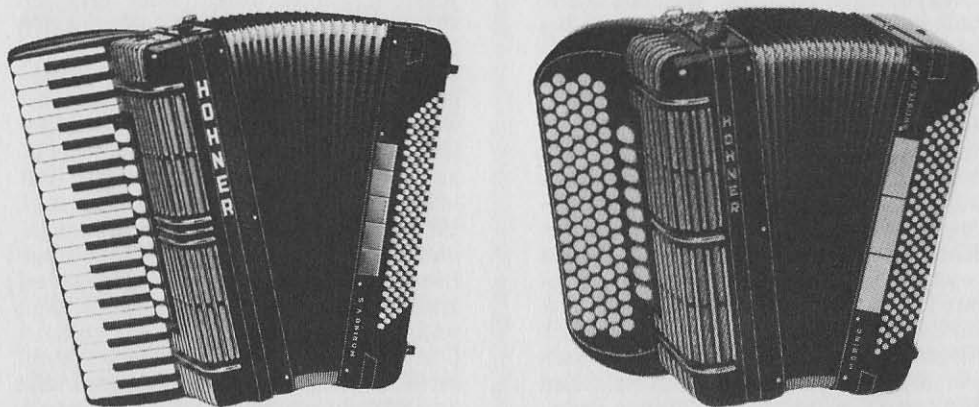
Buschmanns Handäoline wurde später durch den Wiener Instrumentenbauer Cyrillus Demian (1772—1847) verbessert. Wahrscheinlich gehen auf diesen auch die ersten Basstasten (2—4) zurück. Demian nannte sein Instrument, das 1829 patentiert wurde, »Accordion«. Dieser Name darf aber nicht zu falschen Vorstellungen verleiten, denn das Demiansche »Accordion« war ein diatonisches Instrument, d.h. bei Zug und Druck erklangen verschiedenerlei Töne.

Charakteristisch für die weitere Entwicklung der Harmonika-Instrumente ist die Vielfalt der Formen, die dem Wunsch nach immer grösserer technischer und musikalischer Verbesserung entsprang. Alle diese Instrumente aber waren »wechseltönig«. Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts führte der Wiener Musiker Walter das Gleichtonprinzip (auf Zug und Druck gleiche Töne!) ein. Von da ab teilt sich die Entwicklung: die wechseltönigen In-

strumente führten zum diatonischen Clubmodell unserer Tage, die gleichtönigen aber zum Akkordeon, dessen Bass-Seite aber immer noch wechseltönig war. Im Jahre 1870 entwickelten die Musiker Tauschek, Paul und Planensteiner die chromatische Bassbe-

gleitung in 2—5 Reihen, und schon um 1920 wurden Akkordeons gebaut, die dieselbe Bass-Seite aufweisen, wie sie auch heute noch gebräuchlich ist.

Jahrzehntelang wurde bei uns in der Schweiz das Akkordeon mit der Knopftastatur bevorzugt, im Gegensatz zu Deutschland mit den Pianotasten (Schifferklavier). Der auch bei uns aufgetretene Trend zum Pianoakkordeon (günstiger im Preis) hält an, obwohl die Knopftastatur im Hinblick auf spieltechnische Vorteile in unseren Tagen wieder vermehrt ihre Anhänger findet



Das heutige Pianoakkordeon (links) und Knopfgriffakkordeon (rechts) mit den vielen Registern

Herr und Frau Musiklehrer

Wo immer von Musik die Rede ist, stets ist dieses Wort eng mit Schule und Lernen verbunden. Um ein Musikinstrument zu beherrschen, braucht es sehr viel Übung, Fleiss und Freude, aber auch Mühe und Geduld des Pädagogen. Darum sei hier etwas über die Musikschule Nyffeler in Bäretswil gesagt.

Schon vor der Gründung des Handharmonikaklubs 1938 erteilte Paul Nyffeler senior etlichen Jugendlichen Unterricht im Harmonikaspiel in Bäretswil. Unterrichtslokal war damals das kleine Säli im Restaurant Bahnhof. Geführt wurde das Restaurant von der Familie Bosshard, den Eltern der heutigen Mitspielerin Margrit Bachmann-Bosshard. In diesem Lokal erteilte Paul Nyffeler seine Lektionen. Vertreten liess er sich hin und wieder von Heinrich Jucker aus Bauma, einem versierten »Handörgeler« und Leiter des dortigen Klubs. Später, als der Wirt im »Resti« wechselte, fanden Unterricht und Proben bei der Familie Dietliker an der Fabrikstrasse (Caspar Emil Spörri-Strasse) statt. Emil Dietliker war Kassier im ersten Vorstand. Sein Sohn Walter Dietliker, ein späterer Präsident des HOB, erinnert sich, dass je-

weils die ganze Stube ausgeräumt werden musste, um genügend Platz zu haben.

Anschliessend wechselte Paul Nyffeler das Unterrichtslokal in das Haus nebenan, zu Frau Schärer. Einige der heutigen Spieler erinnern sich noch gut an den Unterricht in diesem Haus. Der Klub hatte seine Proben im kleinen Säli des Hotels Bären.

Nach dem Tode von Paul Nyffeler senior wechselte Sohn Paul das Lokal und kam mit der Musikschule im Restaurant Linde unter. Hier erteilten verschiedene junge Musiklehrerinnen Unterricht, u.a. auch Edith Spörri, welche immer noch ein aktives Mitglied im Harmonika-Orchester Bäretswil ist. Der Klub probte damals im Keller des Primarschulhauses, dem heutigen Probelokal des Musikvereins Bäretswil.

1960 verheiratete sich Paul Nyffeler junior mit Agathe Bürgisser. Die junge Frau Nyffeler war Primarlehrerin und erteilte Schulunterricht in der Ersten und Zweiten Klasse im Schulhaus Dorf. Daneben war sie auch Musiklehrerin im Geschäft ihres Mannes. Sie gab Musikunterricht, zuerst im angestammten Lokal in der Linde und spä-



ter, als sie, bedingt durch die Geburt des heutigen Dirigenten Reto, die Stelle als Lehrerin aufgab, im Singsaal in der Turnhalle. Hier unterrichtet sie auch heute noch. Das Orchester konnte für seine Proben ebenfalls diesen Raum benützen.

Allen Lehrern und Lehrerinnen gebührt ein grosser Dank für den Einsatz und die Freude, den jungen Spielern das musikalische ABC zu vermitteln und sie zu orchesterreifen Mitspielern zu formen. Wer musiziert, weiss, wie spannend dieses Hobby ist und wie viel Freude es bereitet. Darum bleibt zu hoffen, dass die Musikschule Nyffeler noch lange im Dorf Bäretswil bleibt. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg!
Peter Hausmann

Der heutige Vorstand

Präsidentin

Margrit Schmied-Bachmann

1954 Eintritt als Knopfakkordeonistin, später Wechsel auf Knopfelektronium, ab 1976 Pianoelektronium.

Seit ihrem Eintritt hatte sie verschiedene Vorstandsfunktionen als Aktuarin, Beisitzerin und Vizepräsidentin, seit 1987 Präsidentin.

Vizepräsident Peter Hausmann

1956 Eintritt als Gitarrist (Hawaii-, später Begleit-Gitarre), dann Wechsel zum Bass, heute Elektronium.

Er war im Vorstand tätig in der Musikkommission, als Präsident und als Beisitzer und ist seit 1987 Vizepräsident.

Aktuarin Irma Spörri-Walder

1954 Eintritt als Blockflötenspielerin, später Wechsel zum Bass. Sie ist seit 1969 Aktuarin.

Kassierin Renate Hitz-Schneider

1975 Aufnahme im Orchester als Akkordeonistin in der zweiten Stimme. Sie verwaltete die Noten, war Beisitzerin und führt seit 1984 die Kasse.

Beisitzerin Elsbeth Hubmann-Egli

1956 Eintritt als Akkordeonistin in der ersten Stimme. Im Vorstand war sie schon Beisitzerin, Rechnungsrevisorin und bis 1987 Präsidentin.

Musikkommission

Edith Spörri, seit 1941 im Orchester als Akkordeonistin in der ersten Stimme. Sie gab jahrelang Akkordeon-Unterricht, war im Vorstand schon Beisitzerin, Kassierin, Vizepräsidentin und Mitglied der Musikkommission.

Gerda Götz-Scherrer, 1953 Eintritt im Handharmonikaklub Wald, seit 1979 im Orchester Bäretswil in der zweiten Stimme. In der Musikkommission seit 1983.

Margrit Bachmann-Bosshard, 1954 Eintritt als Akkordeonistin, heute in der dritten Stimme. Neben der Vizepräsidentin war sie bereits und ist seit 1976 wieder in der Musikkommission.

Notenverwaltung

Marlies Neukom-Widmer, seit 1971 im Orchester in der dritten Stimme und ab 1978 Notenverwalterin.

Die Präsidenten seit 1938

1938—1948

Anton Bachmann † 1984

1948—1952

Walter Dietliker

1952—1953

Paul Nyffeler senior † 1954

1953—1962

Theo Angst † 1973

1962—1970

Georg Hensler

1970—1976

Emil Capraro † 1984

1976—1979

Peter Hausmann

1979—1982

Fridolin Wettstein

1982—1987

Elsbeth Hubmann-Egli

Seit 1987

Margrit Schmied-Bachmann

Der Chronist und Layouter dieser Festschrift, Helmut Fröhlich aus Pfäffikon, stand früher, erstmals 1958, zwischendurch als Bassist-Aushelfer oder als Reiseorganisator etc. dem HOB zur Verfügung.

Treue über drei

Dirigenten-Generationen

Schon bei Paul Nyffeler senior dabei

- 1941 Edith Spörri
- 1947 Heidi Capraro-Berchtold
- 1952 Elsbeth Fröhlich-Schellenberg
(bis 1983 Hinwil)
- 1953 Gerda Götz-Scherrer
(bis 1978 Wald)
- 1954 Margrit Bachmann-Bosshard
Max Hausmann
Margrit Schmied-Bachmann
Irma Spörri-Walder

Bei Paul Nyffeler junior eingetreten

- 1956 Elsbeth Hubmann-Egli
Peter Hausmann
- 1958 Hanspeter Inauen
(Wald, seit 1976 auch HOB)
- 1959 Hadly, Nyffeler-Bürgisser
- 1971 Marlies Neukom-Widmer
- 1974 Fridolin Wettstein
- 1975 Helen Blechschmidt
Robert Brunner
Ernst Götz
(bis 1978 Hinwil)
Renate Hitz-Schneider
Elisabeth Schoch
- 1976 Ruth Isler-Koller
- 1980 Silvia Schoch

Eintritte bei Reto Nyffeler

- 1984 Jacqueline Erb
Susanne Gretler
Andrea Weber
- 1985 Silvia Duff-Pargätzi
- 1986 Iris Duff
Karin Duff
Daniela Hubmann
Walter Kessler
- 1987 Karl Diethelm
Sonja Reist

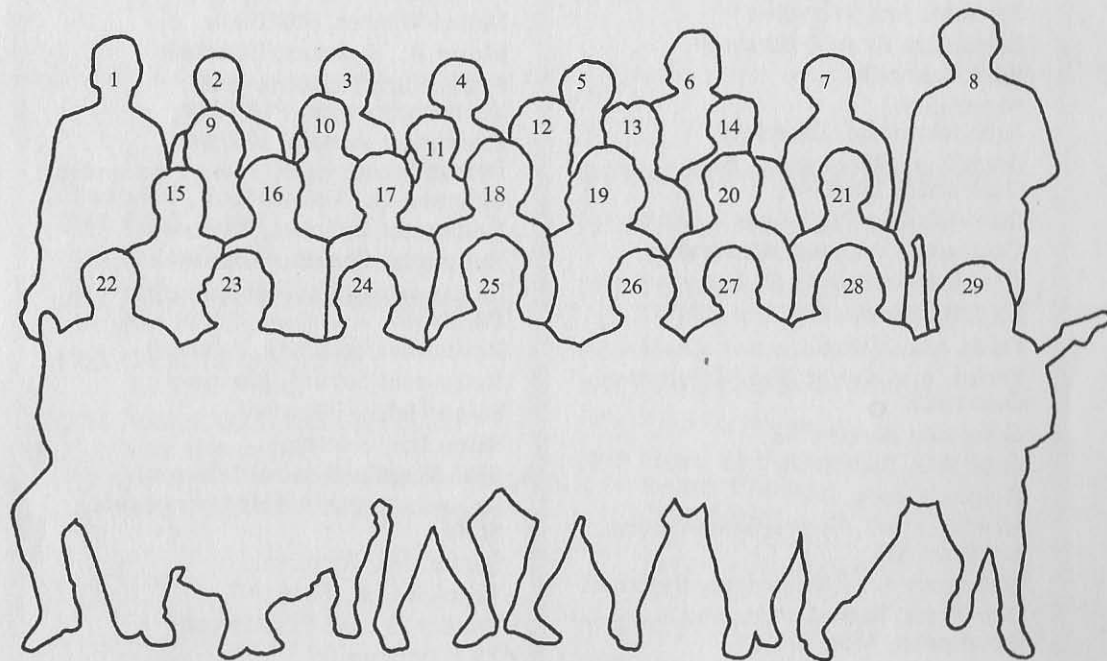
Dank unseren Sponsoren

konnten wir diese Festschrift realisieren. Das Harmonika-Orchester dankt den nachstehend aufgeführten Firmen und Institutionen, die in grosszügiger Art und Weise einen zusätzlichen Beitrag zugunsten unseres 50-Jahr-Jubiläums geleistet haben.

Ammann + Schmid AG,
Sanitäre Anlagen, Uster
Auto Trachsler AG,
Bäretswil und Wetzikon
Bachmann R. AG, Bäretswil
Bank Leu AG
Bertolini S.,
Architekturbüro, Bäretswil
Brändli + Sturzenegger AG,
Gartenbau, Bäretswil
Burri-Moden, Pfäffikon
Casanova-Treuhand, Bäretswil
Christen-Diethelm AG, Uster
EKZ Bäretswil
Ferag AG, Hinwil
Ferien- und Kurort Bad Mitterndorf
Österreich
Gemeinde Bäretswil
Grob AG, Bäretswil
Hensler Georg, Bern
Hoefliger AG, Werkzeugmaschinen,
Lengnau AG
Hubmann A., Kühlanlagen, Bäretswil
Isler Peter, Bedachungen und
Isolationen, Mönchaltorf

Käserei Hitz, Bäretswil
Meier Arnold, Holzbau, Bäretswil
Meier Jac. + Co., Getränke, Rüti
Möbel-Waeber, Pfäffikon
Moser A., Agentur, Bäretswil
Petrig Karl, Industrie- und
Zentralheizungen, Pfäffikon
Pfenninger Arnold, Holzbau,
Bäretswil
Reimann G., Velos/Motos, Bäretswil
Restaurant Bahnhof, Bäretswil
Restaurant Freieck, Adetswil
Restaurant Freihof Hinterburg,
Bäretswil
Restaurant Frohberg, Adetswil
Restaurant Schürli, Bäretswil
Salon Helen, Bäretswil
Salon Iris, Adetswil
SBG Wetzikon und Pfäffikon
Squindo Arthur, Musikinstrumente,
Stäfa
Sunier AG, Bäretswil
Teppich-Ueli, Bäretswil
Walder O. und E., Bäretswil
ZKB Bäretswil

Unser Harmonika-Orchester



- 1 Fridolin Wettstein
 - 2 Karl Diethelm
 - 3 Ruth Isler-Koller
 - 4 Margrit Schmied-Bachmann
 - 5 Elsbeth Hubmann-Egli
 - 6 Jacqueline Erb
 - 7 Edith Spörri
 - 8 Walter Kessler
 - 9 Marlies Neukom-Widmer
 - 10 Peter Hausmann
 - 11 Silvia Jöhl-Exer
 - 12 Iris Duff
 - 13 Karin Duff
 - 14 Max Hausmann
 - 15 Heidi Capraro-Berchtold
 - 16 Margrit Bachmann-Bosshard
 - 17 Silvia Duff-Pargätzi
 - 18 Susanne Gretler
 - 19 Silvia Schoch
 - 20 Irma Spörri-Walder
 - 21 Renate Hitz-Schneider
 - 22 Ernst Götz
 - 23 Hadly Nyffeler
 - 24 Helen Blechschmidt
 - 25 Annelies Meier
 - 26 Elsbeth Fröhlich-Schellenberg
 - 27 Hanspeter Inauen
 - 28 Gerda Götz-Scherrer
 - 29 Daniela Hubmann
- Sonja Reist (fehlt)
Andrea Weber (fehlt)





Impressum

Herausgeber:
Harmonika-Orchester Bärenswil
Satz:
Offsetdruckerei Priester, Pfäffikon
Lithos:
Alpha Litho AG, Pfäffikon
Druck:
Druckerei Wetzikon AG

